

Jahresbericht 2023 des

„Freundeskreises für Flüchtlinge Ahrensburg e.V.“

Vorwort

Und wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende, in dem viele neue Geflüchtete unsere Unterstützung in Anspruch genommen haben. Was sich geändert hat, ist dass inzwischen viele Geflüchtete selber bei uns mitarbeiten und Neuankömmlingen helfen.

Mit unseren vielen Aktivitäten sind wir ein munterer, lebhafter Verein. Wir fördern und fordern Integration. Mit diesem Jahresbericht möchten wir einen Überblick über unsere Tätigkeit im Jahr 2023 geben.

Der Verein:

Der „FreundesKreis für Flüchtlinge Ahrensburg e.V.“ („FKFA“) ist ein Verein, der sich zur Aufgabe gemacht hat, Geflüchteten und Migranten in Ahrensburg zu zeigen, dass sie bei uns willkommen sind. Wir behandeln alle Geflüchteten gleich und machen keine Unterschiede bezüglich des Herkunftslandes.

Wir helfen dabei, dass diese Menschen sich leichter und schneller in unsere Gesellschaft integrieren, z.B. durch das Angebot von Deutschkursen, durch die Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und andere den Alltag erleichternde Unterstützungen.

Der Verein wurde im Juni 2015 gegründet und ist seit dem 7. Juli 2016 ein eingetragener gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Lübeck. Die Zweckbestimmung des Vereins lautet wie folgt:

Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und Flüchtlinge. Die Mitglieder des Vereins helfen den in Ahrensburg lebenden und neu eintreffenden Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerber/innen (auch nach Anerkennung bzw. Ablehnung ihres Asylantrags) bei der Bewältigung ihres Lebens in Deutschland. Der Wirkungsbereich des Vereins kann insbesondere bei Förderungsanträgen und Aktionen in begründeten Einzelfällen auf die umliegenden Gemeinden (z.B. Großhansdorf, Siek, Ammersbek, Delingsdorf) nach Ermessen des Vorstandes erweitert werden. (§2 Abs. 1 der Satzung).

Der letzte Satz ermöglicht es, dass Geflüchteten und ihren Familien, die ursprünglich in Ahrensburg gemeldet waren und von uns betreut wurden, dann aber in eine der umliegenden Gemeinden gezogen sind, auch weiterhin von uns geholfen werden kann.

Das Finanzamt Stormarn hat die satzungsgemäße Voraussetzung für die Gemeinnützigkeit des Vereins festgestellt. Der Verein ist berechtigt, Spendenquittungen auszustellen. Wir hatte im Januar 2016 sieben Mitglieder (Vorstand). Auf der Mitgliederversammlung vom Juli 2016 wurde beschlossen, weitere Mitglieder aufzunehmen und ein monatlicher Mindestbeitrag auf 3,00 € wurde festgesetzt.

Im November 2017 hatte der Verein dann 61 Mitglieder. Wie in den Vorjahren, gab es auch 2023 nur geringfügige Veränderungen des Mitgliederstammes; viele zahlten freiwillig höhere Mitgliedsbeiträge.

Der Vorstand:

Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden sowie der Kassenwartin. Zudem gehören dem Vorstand sechs weitere Personen als Beisitzer an. Insgesamt haben fünf der neun Vorstandsmitglieder einen Migrationshintergrund.

Zur aktuellen Besetzung der Posten siehe bitte: [FKFA - Der Vorstand](#)

Der Vorstand hat die Richtlinienkompetenz, in welcher Weise sich der Verein entwickeln soll. Zu seinen Aufgaben gehört zudem die Planung der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, der Kontakt zur Stadt, zum Netzwerk Migration, zum Jobcenter, zur Ausländerbehörde sowie zur Presse. Er organisiert Veranstaltungen, wie z.B. Vorträge über das Leben in Deutschland. Weiter kümmert sich der Vorstand um die Finanzplanung und das Fundraising.

Ihm obliegt weiter die Genehmigung von Geldausgaben über 50,00 Euro. Er genehmigt Darlehen und Förderanträge, beschließt Projekte oder Aktionen und die dafür auch benötigten Gelder. Finanzielle Dinge werden durch die Kassenwartin bearbeitet. Hierbei erfüllt sie die gesetzlich vorgegebenen Anforderungen.

In der Regel, aber mindestens zehnmal jährlich trifft sich der Vorstand zur Sitzung, berät und beschließt alle Dinge, die die Arbeit des Vereins betreffen. Hierzu werden nach Bedarf Gäste oder Berater eingeladen.

Wie war die Situation für uns und die Geflüchteten im Berichtsjahr?

Dieses Jahr war geprägt von einem erneuten hohen Zustrom von Geflüchteten in die Stadt. Dies erschwerte die angemessene Unterbringung. Jedoch fanden auch einige Personen ihre erste eigene Wohnung.

Die Arbeit im Büro wurde weiter professionalisiert, sodass die Beratungen – trotz kontinuierlich steigendem Bedarf - noch zielführender und effizienter wurden.

Das Deutschtraining konnte auf hohem Stand gehalten werden; ca. 250 Personen profitierten davon. Dies war besonders wichtig, da die Zahl der regulären Deutschkurse abnahm, weil z.B. die Volkshochschule nur wenige Kurse anbieten konnte.

2023 war das erste Jahr nach Corona, in dem auch vielfach wieder Veranstaltungen stattfinden konnten. Genauer findet man weiter unten und in der Veranstaltungsliste auf unserer Website.

Die Neubebauung des Geländes Rudolf-Kinau-Straße 13-15 schiebt sich von Seiten des Bauherrn hinaus. Die Nutzung des RuKis wird somit noch bis Ende des Jahres 2025 für uns möglich sein.

Aufgaben des Freundeskreises und der Mitglieder sowie der ehrenamtlich Helfenden:

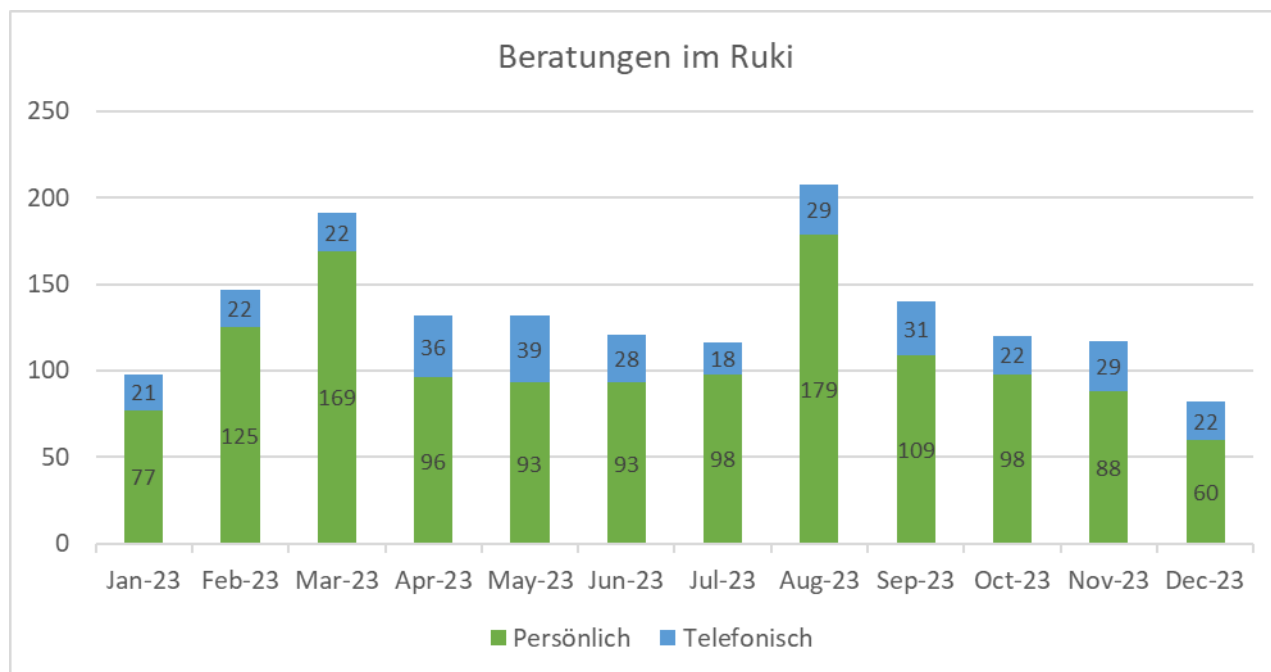
Beratungsteam:

Das Büro ist wöchentlich acht Stunden für Ratsuchende geöffnet. Ab Oktober 2023 verteilten sich diese Stunden auf zwei Tage, den Dienstag und den Donnerstag. Die jeweilige Öffnung von vier Stunden hat sich bewährt.

Das Büro ist mit zwei Minijobbern und einem fünfköpfigen Team an ehrenamtlichen Helfenden besetzt, die es sich fast immer einrichten können zu unterstützen.

Im Jahr 2023 wurden nur selten Menschen von der Beratung ausgeschlossen, und wenn, dann z.B. wegen Bedrohung oder Unzuverlässigkeit oder aber der Weigerung, nach Jahren eine Arbeit aufzunehmen

Der Bedarf an Beratung bewegt sich im Berichtsjahr weiterhin auf einem hohen Niveau.



Die meiste Arbeit macht das Ausfüllen der Antragsformulare. Online funktioniert dies nur selten, auch wenn z. B. das Jobcenter Onlinezugänge vergibt. Dies ist jedoch nicht hilfreich, da die Zugänge über die Handys erfolgen, was ein effizientes Arbeiten nicht möglich macht. Die Themen sind so unterschiedlich, wie die Menschen, die zu uns kommen. Am einfachsten ist es, wenn Probleme durch ein Telefonat gelöst werden können. Bei Energieversorgern funktioniert das gut, bei Behörden wie Jobcenter und der Familienkasse sind wir auf die Schriftform angewiesen. Wir haben viel gelernt in dem vergangenen Jahr. Konsequenterweise verweisen wir mittlerweile an zuständige Beratungsstellen, lehnen Anträge mit über 100 Seiten gelegentlich ab und verweisen an die ausstellende Behörde oder an die Stadtverwaltung.

Konsequenter mussten wir auch bei der Hilfe zur Selbsthilfe werden. Wenn möglich, erwarten wir, dass Anträge allein ausgefüllt werden und wir nur noch einen prüfenden Blick drüber werfen. So haben wir mehr Zeit für die unterschiedlichsten Komplikationen, die sich in solchen Anträgen verbergen.

Zunehmend kommen auch Menschen mit Handicap. Zum Glück konnten wir dafür Frau Martinez von „EUTB“ (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) gewinnen, die bei Bedarf in unseren Räumen berät. Auch das Beraterteam von „Alle an Bord“, welches dabei hilft, in Arbeit zu kommen, hält seine Sprechstunden regelmäßig bei uns ab.

Die Bitte um Hilfe bei Bewerbungen steigt, und es wäre schön, wenn wir dafür jemanden fänden und eine Sprechstunde einrichten könnten.

Planungen für verschiedene Veranstaltungen laufen ebenfalls meist über das Büro, auch wenn dies eigentlich über die Kapazitäten des Beratungsteams hinausgeht. Hier wäre es wünschenswert, wenn sich jemand für diese Aufgabe finden ließe.

Auch wenn wir viel Arbeit haben, es bringt Spaß. Bei uns wird viel gelacht, und wir freuen uns gemeinsam über die kleinen und großen Erfolge.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung steigen folglich die Bürokosten, u.a. weil wir große Mengen von Papier für Kopien benötigen und die Technik gelegentlich repariert werden muss.

Fahrradwerkstatt

Seit Gründung im Herbst 2014 arbeitet die Werkstatt auf gleichbleibend hohem Niveau. Es wurden mittlerweile 1.600 Fahrräder ausgegeben. Fast ebenso viele Fahrräder wurden zur Reparatur angenommen. Immer wieder wird versucht die Besucher zur Selbsthilfe zu motivieren.

Nähwerkstatt

Die Nähwerkstatt stellte im Herbst dieses Jahres ihren Betrieb ein, da das Interesse an diesem Angebot nicht mehr so wahrgenommen wurde, wie wir es erwartet hatten. Wir danken Irmgard Schulz-Wheater für ihren langjährigen Einsatz.

Mi4Y

Das Mi4Y-Team nahm Anfang des Jahres seine Arbeit auf und plante, welche Aktionen wirklich hilfreich sind. So begrüßte es neue Geflüchtete in Landessprache in ihren Unterkünften und gab notwendige Ratschläge.

Auch plante es Vorträge zu den Themen Schule, Gesundheit, Anmietung einer Wohnung und führte diese in vier Sprachen durch. Mi4y besichtigte zudem Spielplätze der Einrichtungen für Geflüchtete im Hinblick auf ihre Funktionalität.

Herauszuheben sind zudem die Informationsveranstaltungen über den Weg in den Beruf, die besonders gut besucht waren.

Der Vorstandsvorsitzende leitet diese Gruppe und trifft sich mindestens einmal monatlich mit ihr. Zu betonen ist, dass die Stadt Ahrensburg die neu angekommenen Geflüchteten meldet und auch ihren Sprachhintergrund weitergibt.

Dies erleichtert unsere Arbeit.



Newsletter

Auch im Berichtsjahr erschien monatlich ein informativer Newsletter zu allen relevanten Themen der Migration nach Ahrensburg, nach Deutschland, sowie politische Informationen, die Migration betreffend. Der Newsletter hat derzeit 312 Abonnenten.

Mit Ende dieses Jahres wird Anke Ackermann letztmalig den Newsletter zusammenstellen und verschicken. Eine Nachfolge ist in Aussicht.

Deutschtraining und Nachhilfe

Dieser Bereich umfasst die folgenden Aufgaben: Koordination der Deutschangebote, Raumplanung, Lehrbucherwerb, Einarbeitung neuer Lehrkräfte, ggf. auch Hausaufgabenhilfe und Verweis auf professionelle Nachhilfe. Das Thema Karriereplanung und Berufsberatung für Jugendliche erfolgt in Zusammenarbeit mit „Alle an Bord“ und der Arbeitsagentur. In der Regel finden alle sechs Monate Treffen der Deutschlehrenden statt. In diesem Jahr unterrichteten erstmalig auch ehemalige Geflüchtete.

Hilfe bei der Integration in den Arbeitsmarkt

Der Initiative eines Ahrensburger Unternehmers ist es zu verdanken, dass wir uns mehrmals mit einer großen Gruppe von Geflüchteten getroffen haben, um herauszufinden, welche Hilfe ganz konkret nötig ist, damit der Einstieg in einen qualifizierten Job mittel- und langfristig gelingt. Wenn man Deutsch nicht richtig beherrscht und die Arbeitsmarkt-Strukturen nicht kennt, landet man oft nur in Aushilfsjobs.

Wir können es besser machen und laden Deutsche herzlich dazu ein, hier mitzuhelfen. Bisher waren wir mit der Vermittlung in Jobs schon erfreulich erfolgreich. Wir werden das auf jeden Fall weitermachen.

Ehrenamtliche Familienbegleiter und Paten

Es gibt sehr viele ehrenamtliche Helfende, die teilweise schon jahrelang Familien betreuen und den Verein nur sehr selten kontaktieren. Daher lässt sich die genaue Zahl an Helfern nicht benennen. Neu ist jedoch, dass auch Geflüchtete andere Neuankommende beraten und betreuen.

Was wir nicht tun

Für uns ist es wichtig, auch klar zu wissen und zu kommunizieren, was wir nicht leisten können. Hierzu gehören die Themen Einbürgerung, Wohnraumbeschaffung, Sachspenden, Rechts- sowie Gesundheitsberatung.

Was wir sonst noch gemacht haben

Im Berichtsjahr waren wir auch über unsere Kernaufgaben hinaus aktiv.

Einige Migranten besuchten das erste Mal die Hamburgische Staatsoper. Sie sahen die Oper „Il turco in Italia“ von Rossini. Vor allem die farbenprächtigen Kostüme und das Opernhaus waren ein Erlebnis.



Wir nahmen an der Ehrenamtsmesse im Marstall teil, auf der wir mit einem Team das Catering übernahmen, wie auch an der Jobmesse für Migranten in Ammersbek. Mit dem Jugendamt Ahrensburg wurde der Kontakt gepflegt, ebenso mit dem Verein für afghanische Frauen in Hamburg, den wir auch besuchten. Zudem wurde ein Fahrradtraining für Frauen organisiert und angeboten.

Auch am Interkulturellen Herbst haben wir teilgenommen; und zwar an der internationalen Küchenparty mit Rezepten aus aller Welt.



Selber veranstalteten wir das Herbstfest der Kulturen. Des Weiteren wurde ein Ausflug zum Auswanderer Museum Hamburg-Veddel angeboten.

Ein weiterer Punkt ist unsere Mitarbeit in den Interessengruppen: Engagierte Stadt Ahrensburg, Netzwerk Migration, Kreisweiter Austausch zum Deutscherwerb sowie Runder Tisch.

Zu Ostern und Weihnachten wurden im Ruki Bastelnachmittage veranstaltet, die wie immer lebhaft und fröhlich abliefen.

Praktika

Im März 2023 beschäftigten wir für vier Wochen eine Praktikantin und im Oktober und November dieses Jahres einen Praktikanten.

Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen ist uns ein wichtiges Anliegen. Wenn es auch derzeit den Beruf des Beraters für Geflüchtete nicht offiziell gibt, so braucht Deutschland unbedingt fachkundigen Nachwuchs in diesem Bereich. Wo kann man das besser kennen lernen als bei uns im RuKi?

Einführung von Themenabenden

Seit Oktober fanden schwerpunktmäßige Themenabende am letzten Donnerstag jeden Monats um 18:00 Uhr im Ruki statt. Anhand einer Präsentation beleuchten wir ein Thema, das in Folge Migrantenfamilien befähigen soll, selbstständig einige Herausforderungen zu meistern. Der erste Abend behandelte das Thema „Wie arbeitet das Ruki?“ und enthielt auch eine Anleitung für das sinnvolle Anlegen von Ordnern für wichtige Unterlagen.

Die nächsten Treffen sollen „Schuldnerberatung“ und „Freizeiten für Familien, Kinder und Jugendliche“ zum Thema haben. Die Koordination dieser Veranstaltungen liegt beim Büro.

Internes

Im Jahr 2023 absolvierte einer unserer Minijobber den Fernkurs „Flüchtlings- und Integrationshelfer“ bei der Akademie ILS in Hamburg. Er schloss ihn erfolgreich ab. Der Freundeskreis bezuschusste die Maßnahme mit 50% (351 Euro) der Lehrgangsgebühren. Des Weiteren nahmen unsere ehrenamtlichen Helfenden und die Minijobber an weiteren zahlreichen Fortbildungen statt. Die Themen waren breit gefächert: Traumapädagogik, Formularhilfe, Kultursensible Beratung, Alter und Migration.

Finanzen

- Im Jahr 2023 erhielten wir vom Kreis Stormarn einen Zuschuss über 10.000 € für die Beschaffung von energieeffizienten Haushaltsgeräten und zur Unterstützung von Ausflügen für Kinder von Geflüchteten; jeweils über 5000 €.

Während das Budget für Ausflüge bereits zum größten Teil verbraucht ist, steht noch Geld für die Beschaffung von Waschmaschinen und Kühlschränken zur Verfügung.

Folgende Ausflüge wurden bezuschusst: Klassenreise einer DaZ-Klasse, Ausflug in den Heidepark Soltau, Ausflug in einen Kletterpark sowie die AWO Familienfreizeit im Herbst.

- Einen weiteren Zuschuss in Höhe von 900 Euro bekamen wir von der Bürgerstiftung Region Ahrensburg für die Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine, die derzeit in der Region Ahrensburg leben. Der Zuschuss wurde wie folgt verwendet: Kosten für Unterrichtsmaterial und – im Umfang von rund 230 Euro – für einen Notebook für eine ukrainische ehrenamtliche Helferin.
-
- Insgesamt haben wir im Jahr 2023 allgemeine Spenden von 10.687,60€ erhalten, zudem Spenden mit Zweckbindung über 11.965,00€. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen für das Jahr 2023 beliefen sich auf 4.266€

Während in der Vergangenheit Gelder noch als direkte Hilfe quasi als Geschenk ausgezahlt wurden, fokussieren wir uns jetzt mit finanzieller Unterstützung auf alle Aktivitäten, die der Integration dienen und die die Mitwirkung der Begünstigten erfordern. Wir motivieren inzwischen alle Geflüchteten, schnell eine Arbeit aufzunehmen, um Deutsch zu lernen und sich zu integrieren. Das darf im ersten Schritt auch eine Tätigkeit unterhalb der Qualifikation der Geflüchteten sein, um dann später wieder auf ein höheres Niveau zu wechseln.

Wer ohne guten Grund weder Integrations- noch Arbeitswillen zeigt, wird von uns nicht weiter unterstützt.

Café mit Herz in Siek

Das Amt in Siek betreut Geflüchtete in mehreren Gemeinden. Die dezentrale Unterbringung in verschiedenen Dörfern und die „dörfliche“ Verkehrsanbindung erschweren die Kommunikation mit den neuen Mitbürgern.

Ehrenamtliche Helfer vor allem aus Siek und Nachbargemeinden betreiben daher dienstags zwischen 15:30 und 17:30 Uhr im Sieker Vereinshaus das „Cafe mit Herz“. Die Räume stellt die Gemeinde kostenlos zur Verfügung. Hier leisten wir vor allem Formularhilfe, vereinbaren telefonisch Termine und verweisen an die richtigen Stellen weiter - wie Jobcenter, Schulen, Berufsorientierung etc. Es gibt eine Hausaufgabenhilfe für Kinder und ein Sprach-Café zum Deutsch üben. Im November haben wir mit den Stadtwerken Ahrensburg einen Vortrag zum Thema „Energiesparen“ durchgeführt.

Bereits im Sommer wurde das einjährige Jubiläum gefeiert, mit Grillwürstchen und einem internationalen Buffet, das von den Besuchern des Cafés zusammengestellt wurde. Die Anlaufstelle hat sich unter Neuankömmlingen herumgesprochen und ist gut etabliert. Teilweise kommen Hilfesuchende aus Trittau oder sogar Reinbek nach Siek. Eine Fortführung in 2024 ist fest geplant.

Ein ganz großes DANKESCHÖN an alle!

Ohne die Unterstützung und den Einsatz von ganz vielen lieben Menschen – Deutsche und Migranten – wäre das alles überhaupt nicht möglich gewesen. Der Vorstand des Freundeskreises möchte sich bei allen bedanken, die mit Zeit, Energie oder Geld unsere Arbeit unterstützt haben und damit unsere Gemeinde ein wenig lebenswerter gemacht haben.

Wie geht es weiter?

Wir haben in den letzten eineinhalb Jahren unsere Arbeit erheblich professionalisiert und die Unterstützung auf mehr Schultern verteilen können. Immer wieder fallen uns Dinge ein, die wir besser und effizienter machen können, oder wo zusätzliche Unterstützung notwendig ist. Um weitere Themen (Themenabende, Hilfe bei der Jobsuche, Ausflüge, Feiern, Schulungen etc.) anzugehen und für Geflüchtete zugänglich zu machen braucht es vor allem zusätzliche Freiwillige.

Freiwillige Hilfe haben wir so gestaltet, dass sie kalkulierbarer zu leisten ist: Freiwillige können sich gerne auf ein Thema oder eine Aktivität beschränken und können so mit einem vertretbaren Zeitbedarf viel Gutes bewirken. Wir hoffen, dass wir mit diesem Ansatz noch mehr Helfer motivieren können, mit uns gemeinsam zu helfen und ein wenig Spaß zu haben.

Wer sich Sorgen über zu viele Migranten macht, sollte unbedingt einmal bei uns mitmachen und wird erleben, dass die meisten der Migranten eher eine Bereicherung für unsere Gesellschaft als eine Last sind. Ohne die Hilfe von freiwilligen Helfern wird eine gute Integration aber nicht gelingen.

Macht gerne bei uns mit! Wir freuen uns auf Jeden! Jeder kann helfen.

Sommerfest 2023



Kochen zum interkulturellen Herbst





Catering auf der Ehrenamtsmesse



Heidepark Soltau



Verleihung Ehrenamtspreis der Bürgerstiftung



Kekse als Dankeschön für die Ahrensburger Bürger

